

# Off 14,11 Und der Rauch ihrer Qual ...

(GtÜ-Bm. z. Eh14,11 u.a.)

**Of14,11**(EÜ) Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt.

**Of14,11**(GtÜ) Und der Rauch <sup>d</sup> ihrer<sup>pl</sup> Quälung <sup>^</sup>steigt-“(ständig)-hinauf hin(führend in) (einige) <sup>1</sup>Äonen (von mehreren) <sup>2</sup>Äonen <sup>^</sup>; und nicht <sup>”</sup>haben <sup>hf</sup>Ausruhen/ <sup>hf</sup>Ruhe(pause)/ Erquickung tags und nachts die <sup>^</sup> das Tier und <sup>d</sup> sein Bild <sup>^</sup>(sich niederbeugend) <sup>”</sup>anerkennen/ <sup>”</sup>anbeten, und wenn irjemand <sup>o</sup> das (einge)ritzte( Mal) <sup>d</sup> seines Namens <sup>o</sup>(an)nimmt.”

**GtÜ-Bm. z. Of14,11** Der (nur an dieser Stelle und in allen Handschriften) fehlende Artikel im Grundtext erlaubt nur diese Übersetzung. Während der Ausdruck mit Artikel "hin(führend in) **die**( überragenden) Äonen **der** Äonen" (Of19,3) das Ende/ Endziel aller Äonen bis zum Ende des letzten Äons bezeichnet, bezeichnet "hin(führend in) (**einige**) Äonen (**von mehreren**) Äonen" eine kürzere Zeitspanne, wobei aber mehr als ein Äon gemeint ist. Ein Ende der Quälung schon im ersten Abschnitt des Regierens Jesu (1000-Jahrreich) ist demnach ausgeschlossen; die Quälung wird erst irgendwann im zweiten Regierungsabschnitt, aber noch vor dessen Ende, aufhören. Demnach dauert die Quälung der Irreführten kürzer als die der Irreführer: Teufel, Tier(mensch), falscher Prophet und Hure, die bis zur Äonenvollendung gequält werden (s. Of19,3; 20,10). Das Ende der Quälung ist aber noch nicht die Befreiung aus dem Feuersee, die m.E. für alle Insassen zugleich erfolgt (s. 1Ko15,24+27). Die Quälung wird in der Gehenna des Feuers beginnen und wird nach Ende der 1000 Jahre, wenn der Hades, zu dem die Gehenna gehört, in den Feuersee geworfen wird (Of20,14), dort fortgesetzt.

Die Anbetung des Tieres ist juristisch mit der Lästerung des Geistes vergleichbar. Das Tier bezeugt ja durch seine Lästerung Gottes und der im Himmel Zeltenden (Of13,6) die Existenz Gottes vor aller Welt. In den letzten 3 1/2 Jahren wird es keinen Atheisten mehr geben, sondern jeder wird an die Existenz des Gottes der Bibel und von Jesus als Sohn Gottes glauben, was auch Of6,16-17 deutlich bezeugt. Wer trotzdem und trotz der für alle Menschen wahrnehmbaren Warnung des Engels (Of14,9-11) das Tier (sich niederbeugend) anerkennt (≙ anbetet), tut dies nicht aus Unkenntnis und Irrtum, sondern in bewusster Absage an Gott, von dessen Existenz er überzeugt ist. Dies ist juristisch direkt vergleichbar damit, wenn ein an Jesus Gläubiger und Träger des Hl. Geistes sich bewusst von Jesus lossagt – es ist die Lästerung des Geistes (Mt12,31-32/ Mk3,28-30; Lk12,10; vgl. Jh15,6; Hb6,4-6; 10,26-29; 1J5,16; s. /ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo/2.1.15+4). Weil es dafür weder im gegenwärtigen Äon noch im künftigen Äon (= 1000-Jahrreich) einen Straferlass geben kann (Mt12,32), kann es auch für einen Anerkenner des Tieres in diesen beiden Äonen keinen Straferlass geben. Die Strafe kann bei beiden, dem Tieranbeter und dem Jesus-Absager, erst im folgenden Äon, dem zweiten Regierungsabschnitt Jesu, aufhören. Anbetung des Antichrists und Lossagung eines Wiedergeborenen von Jesus sind wesensgleich, und Gott wird beiden die Seele und den Leib verloren machen bzw. zugrunde richten in der Gehenna (**Mt10,28 m. Bm.**). Dieses Verlorenmachen macht die Seele unfähig, sich nach Erlösung im Blut Jesu auszustrecken. Dies wird erst im zweiten Tod, dem Feuersee, wieder möglich werden, wohl deshalb, weil dort außer dem Feuer auch der Schwefel, das Göttliche, zur Wirkung kommt. (Schwefel, grch. ThAION, Of14,10; 20,10; 21,8, bedeutet wörtl. (das)

(sächl.)Göttliche; Schwefel schmilzt im Feuer und brennt, am Körper festhaftend, besonders schmerzhaft in diesen hinein). Für die meisten anderen Gestorbenen gibt es weder im gegenwärtigen Äon noch im 1000-Jahrreich eine prinzipielle Blockade, zum Glauben an Jesus zu kommen und damit "einer des Christus" zu werden (1Ko15,23) und ins Buch des Lebens eingetragen zu werden. Vgl. **GtÜ-Bm. z. Mt12,32, Ap15,17 u. 1J5,16**. Nur wenn jemand im Hades bis zum Ende der 1000 Jahre schlafen bzw. dösen würde (m.E. unwahrscheinlich, s. **GtÜ-Bm. z. Jh12,32**), hätte er keine Chance zur Bekehrung und würde in den Feuersee geworfen werden. Vgl. **Bm. z. Mt10,28, Mt25,41 u. Jk3,6**.

**Ewig-Aeo/2.1.15+4 Mk3,29 Die unerlassbare äonische Sünde(nt)at** (4)

– Dem, der gegen den Heiligen Geist lästert, wird (die Strafe) nicht erlassen werden: Mt12,31-32; Lk12,10; (Hb6,4-6; 10,26-29; 1J5,16-17); – Er hat keine Erlassung <sup>hf</sup>für den (gegenwärtigen) Äon// die Äon(enzeit) Mk3,29, weder in diesem (gegenwärtigen) Äon noch in dem <sup>”</sup>künftig( sei)enden (Äon) Mt12,32.

(4) Sehen wir uns zunächst die 3 Stellen, in denen der Herr von der Lästerung des Heiligen Geistes redet, in genauer Übersetzung an:

**Mt12,31-32:** 31 Deshalb <sup>”</sup>sage-Ich euch: **Jede Sünde und Lästerung**/ Verunglimpfung <sup>”</sup>wird-<sup>^</sup> den Menschen <sup>^</sup>verlassen-<sup>w</sup>erden; <sup>^</sup>aber die <sup>”</sup>Lästerung des **Geistes** <sup>”</sup>wird nicht <sup>^</sup>-<sup>ver</sup>lassen-<sup>w</sup>erden <sup>”</sup>{(den Menschen)}C D L W Mt Tr... 32 Und <sup>w</sup>wer <sup>w</sup>n-(gegebenen)falls <sup>·</sup>(ein) <sup>”</sup>Wort <sup>”</sup>'sagt'/ <sup>”</sup>'(ge)sagt-hat' gegen den Sohn des Menschen, <sup>·</sup>ihm <sup>”</sup>wird-<sup>ver</sup>lassen-<sup>w</sup>erden; <sup>w</sup>wer aber (gegebenen)falls (etwas) <sup>”</sup>'sagt' gegen den <sup>·</sup>d <sup>”</sup>**Heiligen Geist**, <sup>”</sup>'ihm <sup>”</sup>wird nicht/ <sup>”</sup>{(int n)keinesfalls)}S\* <sup>”</sup>-<sup>ver</sup>lassen-<sup>w</sup>erden <sup>^</sup>, <sup>u</sup>-<sup>nt</sup>weder in diesem( gegenwärtigen) <sup>·</sup>d <sup>”</sup>Äon <sup>u</sup>-<sup>nt</sup>noch in dem <sup>”</sup>-<sup>”</sup>künftig( sei)enden.

**Mk3,28-30:** 28 AmenZuverlässig <sup>”</sup>sage-Ich euch dass: **Alle(s)**<sup>pl</sup> <sup>”</sup>wird- <sup>·</sup>den <sup>·</sup>Söhnen <sup>·</sup>der <sup>·</sup>Menschen <sup>-</sup>vonerlassen-<sup>w</sup>erden, (**alle**) **die Sünde(nak)te**/ Sünde(nte)ten/ Verfehlnisse **und die Lästerungen**, (mit) <sup>4wpl</sup>idenen <sup>·</sup>sie- wenn-(gegebenen)falls <sup>-</sup>'lästern'/ <sup>”</sup>'(ge)lästert-haben'; 29 <sup>w</sup>wer aber (gegebenen)falls <sup>^</sup>hgegen den <sup>·</sup>d <sup>”</sup>**Heiligen Geist** <sup>”</sup>'lästert'/ <sup>”</sup>'(ge)lästert-hat', <sup>·</sup>hat nichtkeine vonErlassung <sup>hf</sup>für die Äon(enzeit)// den Äon, sondern <sup>”</sup>er-ist <sup>·</sup>äonischer/ <sup>·</sup>äonisch( wirksam)er Sünde(nte)t <sup>”</sup>'(e)in-(be)halten(rechtlich verfallen); 30 <sup>d</sup>aweil sie-sagten: (Einen) <sup>·</sup>unreinen Geist hat-Er.

**Lk12,10** Und <sup>w</sup>jeder(, der) <sup>·</sup>(ein) <sup>”</sup>Wort sagen-<sup>w</sup>ird hgegen den Sohn des Menschen, <sup>·</sup>ihmdem <sup>”</sup>wird-vonerlassen-<sup>w</sup>erden; dem aber, (der) hgegen **den Heiligen Geist** <sup>”</sup>'(ge)lästert-hat', <sup>·</sup>wird-nicht <sup>-</sup>vonerlassen-<sup>w</sup>erden.

In den obigen Stellen habe ich eine Aussage hervorgehoben, weil sie meist übersehen oder aber bewusst nicht zur Kenntnis genommen wird: **Jede Sünde, jeder Sündenakt und jede Lästerung wird den Menschen vergeben werden**, einschließlich der gegen den Menschensohn gerichteten Lästerungen.

Die angesagte Vergebung gilt **den Menschen = den Menschensöhnen**, also nicht nur den schon im Erdenleben Gläubigen. Wie aus dem weiteren Text indirekt hervorgeht, findet diese Vergebung nicht nur im gegenwärtigen (bösen) Äon statt, sondern **auch im künftigen (nicht mehr bösen) Äon**, der mit der sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus beginnt. Selbstverständlich geht es hierbei um Sünden und Lästerungen, die **im gegenwärtigen Äon begangen** werden.

In diesen 3 Stellen haben wir – wiewohl dies von etlichen strikt geleugnet wird – ein sehr starkes Zeugnis für die Allversöhnung. Denn – wie schon der fehlende Artikel vor "alle/ jede" anzeigt – die angesagte Vergebung gilt nicht für aus-

nahmslos alle Sünden und Lästerungen. Ausgenommen von der Vergebung ist die Lästerung gegen den Heiligen Geist, und zwar für die gesamte Äon(enzeit) bis zur Äonenvollendung.

Das griechische Wort für Vergebung heißt eigentlich **Erlassung**, was m.E. Erlassung der Gerichtsfolgen bedeutet. (Befristete Zucht- und Erziehungsfolgen sind damit jedoch nicht automatisch aufgehoben, was z.B. aus 4M14,20-23,28-37 (die 10 Kundschafter) und 2S12,13-14,10-12 (David) erkennbar ist).

Zur Veranschaulichung kann uns hier die irdische Justiz dienen, die ebenfalls zur göttlichen Justiz gehört und ein Vorbild und Vorbild zur äonischen Justiz ist. Jedem gerichtlich Verurteilten wird ein bestimmtes Strafmaß zugeteilt: entweder Todesstrafe oder eine zeitlich definierte oder lebenslängliche Freiheitsstrafe. Oberhalb dieser gerichtlichen Strafzumessung waltet das Gnadenrecht der Obrigkeit, das die Strafe mindern oder aufheben kann. Aber auch unterhalb des Gnadenrechts gibt es gesetzliche Ausführungsbestimmungen für den Strafvollzug, die eine Linderung (z.B. durch Freigang) oder Abkürzung der Strafe (durch vorzeitige Entlassung) vorsehen. Das Gericht kann aber auch schon bei der Urteilsverkündung eine Strafverkürzung ausdrücklich ausschließen oder (zum Schutz der übrigen Menschen) eine Fortdauer des Freiheitsentzugs nach Strafverbüßung festlegen. In manchen Ländern kann auch eine mehrfach lebenslängliche Strafe verhängt werden, was, wenn ich dies richtig deute, bedeutet, dass der Sträfling auch nach seinem Tod, wenn er wieder lebendig würde, erneut in Haft genommen würde, bzw. er würde von einer Amnestie ausgespart werden. Ich fasse die Aussage des Herrn so auf, dass Er einen Straferlass, wie er für alle Sünden und Lästerungen der Menschen im Verlauf der äonischen Bestrafung vorgesehen ist, für die Lästerung des Heiligen Geistes ausdrücklich ausschließt. Der Betreffende muss sein volles, unverkürztes Strafmaß abbüßen. Seine Strafe dauert an, bis er auch den letzten Cent bezahlt hat, wie es auch bei den Gläubigen der Fall ist, die sich in ihrer Lebenszeit auf Erden nicht um Veröhnung mit ihrem Rechtsgegner bemüht haben (Mt5,25-26).

### Worin besteht nun die Lästerung gegen den Heiligen Geist?

Als 1907 in Kassel viele Gläubige die Selbstkontrolle verloren durch einen Geist, den sie irrtümlich für den Heiligen Geist hielten, haben die Leute auf der Straße, die das mitbekamen, über den vermeintlichen Heiligen Geist gelästert, der solche Früchte hervorbrachte. Haben diese ungläubigen und unwisenden Leute die Lästerung gegen den Heiligen Geist begangen? Ich meine: nein.

Wie der Textzusammenhang der 3 oben zitierten Stellen zeigt, steht die Lästerung des Geistes im engsten Zusammenhang mit der Stellungnahme zum Werk und zur Person des Herrn Jesus. Die Pharisäer, die von der Dämonenaustreibung an dem fallsüchtigen Knaben hörten, verlästerten das Befreiungswerk Jesu als Werk des Teufels und Ihn selbst als Ausführungsorgan des Teufels und unterstellten Ihm, Er habe einen unreinen Geist (Mk3,30). Daraufhin warnte sie der Herr Jesus vor der Lästerung gegen den Heiligen Geist.

Bei dieser Lästerung geht es also nicht um Formsachen, sondern um Herzenssachen. Was Robert Kübel in seinem Matthäus-Kommentar (1889) (und völlig übereinstimmend Fritz Laubach in der Wuppertaler Studienbibel zu Hb6,6-8 u. Hb10,29) m.E. richtig darüber schreibt, kann man sinngemäß in Kürze so zusammenfassen:

Wer den Herrn Jesus lästert, weil er Ihn nur als **Menschensohn** erkennt, hat damit eine vergebbare Sündentat vollbracht. Wer Ihn aber lästert, obwohl er in Ihm den **Gottessohn** erkannt hat, hat damit den Heiligen Geist gelästert und eine

Sündentat mit äonischer Tragweite begangen.

Für Weltmenschen und Namenchristen besteht sicher weniger Gefahr, die Lästerung des Heiligen Geistes zu begehen, als für wiedergeborene Christen, die besonders in Hb6,4-6, 10,26-29 und 1J5,16-17 vor dieser Sünde gewarnt werden.

Satan und seine Dämonen bekannten schon damals Jesus als Gottes Sohn (Mt4,3,6; 8,29), und seitdem haben Ihn viele Dämonen aus Besessenen und bei den Satansmessen der Satanisten gelästert.

M.E. haben auch Karl Marx und Friedrich Engels, die Theoretiker des atheistischen Kommunismus, diese Sünde begangen, die nach ihrer Wiedergeburt ihren Glauben aufgaben und die christliche Religion als Opium für das Volk bezeichneten. Ich nehme an, dass auch die Hure Babylon, der Antichrist und der falsche Prophet diesen Weg der Lästerung gehen.

Diese alle werden gemäß Of19,3 und 20,10 ohne Ruhepause bis zur Äonenvollendung im Feuersee gequält werden.

**Mt10,28 m. Bm. M10,28** Und "fürchtet( euch) nicht (verursacht von vor 2. den(en), die) "den ;Leib "2. "weg" umbringen, die ;Seele aber nicht "weg" umbringen 2. "können"; "fürchtet( aber vielmehr .den(, der) ^ usowohl ;Seele (als )auch ;Leib weg ganz- "verloren( mach)en/ -"zugrunde( richt)en ^4. "kann( in (der ),Gehenna!

**GtÜ-Bm. z. M10,28** Es heißt hier: "... "verloren( mach)en/ "zugrunde( richt)en "kann( in (der )Gehenna". D.h., dass Seele und Leib in der Gehenna nicht in jedem Fall zugrunde gerichtet werden muss. Der reiche Mann in L16 war in der Gehenna und seine Seele und sein Leib litten Feuerqualen, aber die Antwort Abrahams, der ihm die Unmöglichkeit der Linderung seiner Schmerzen mitteilte (L16,25-26), führte nicht dazu, dass seine Seele ins Zugrundegehen abstürzte. Sie wurde vielmehr dazu erbaut, in selbstloser Liebe für seine Brüder zu bitten. Und warum kam es so? Mit seiner Anrede "Vater Abraham" hatte der reiche Mann sich als an Gott Glaubender und Teilhaber Seines Bundes bekannt und Abraham hatte dies bestätigt durch seine Anrede "Kind". Auf dieser Grundlage gelangte er sogar in der Gehenna vom Weg des Verlorengehens auf den Weg der Rettung (Jk2,13). Als J-s vor Seiner Auferstehung den Geistern im Gefängnis heroldete (1P3,19), wurde dieser Mann sicher gläubig an Ihn und gehört seitdem zu "den Gestorbenen in C-s" (1Th4,16), die bei der künftigen Anwesenheit des Herrn auferstehen und zu Ihm hin entrückt werden (1Th4,16-17).

Einen ganz anderen Weg gehen die, die als bewusst Ungläubige in die Gehenna kommen. Dazu gehören die, die im Erdenleben das Evangelium und die Gnade Gottes bis zu ihrem Tod bewusst abgelehnt haben (vgl. M10,15/ 11,24/ L10,12), auch die, die in den Endzeitplagen nicht umdenken (Eh9,20) und Gott lästern (Eh16,9,11,21), die Anerkenner des Antichrists (Eh14,9-11), die dies nicht durch Hilfe an den verfolgten Christen verleugnet haben (M25,40,45), der Antichrist selbst während der ersten 3 1/2 Jahre (Eh11,7; 17,8) und der Satan und sein Anhang in den 1000 Jahren (Eh20,3). All diesen wird Gott in der Gehenna die Seele und den Leib zugrunde richten, sodass sie unfähig werden, zu Gott um Rettung zu flehen, und nach den 1000 Jahren unausweichlich in den zweiten Tod, den See des Feuers und Schwefels, müssen. Auch der Gläubige, der seine Verfolger mehr fürchtet als Gott (M10,28) und deshalb seinen Herrn verleugnet, wie Petrus es tat, - wenn er nicht wie Petrus umkehrt zur Bekenntnistreue, sondern im Leugnungs Zustand in die Gehenna kommt, wird Gott seine Seele dort zugrunde richten, sodass sie unfähig wird, um Rettung zu bitten, und er als Feiger und Treuloser ebenfalls in den Feuersee muss (Eh21,8). Auch hier gilt das göttliche

Rechtssprinzip "Wer hat, dem wird gegeben werden ..., wer aber nicht hat, ..., wird von ihm enthoben werden" (M13,12 m. Bm.).

Der Hades mit all seinen Abteilungen einschließlich der Gehenna ist dem Teufel unterstellt (H2,14 m. Bm.) und vermutlich auf dessen Vorschlag hin von Gott eingerichtet worden (s. Bm. z. J8,44). In diesem Ort des ersten Todes kann der Teufel und seine unumdenkbereite Nachahmerschaft nur in tieferes Verlorengelassenen gebracht werden. Eine Umkehr dieses Weges zur Rettung hin kann erst erfolgen im Ort des zweiten Todes, in dem es außer dem Feuer (wie in der Gehenna) auch den Schwefel, (das )Göttliche, gibt. Vgl. Bm. z. M25,41, L8,31, 16,31, R2,4, 8,13, Jk3,6, Eh14,11, 20,15.

**Jh12,32** Und-Ich, wenn-(g...falls(es soweit ist, dass) Ich-(er)höht--'worden--bin// '-sein--werde' Ps46,11; J3,14 aus der ,Erde, 'werde-Ich--'alle zu Mir-selbst ^ziehen."

**GtÜ-Bm. z. Jh12,32** Dieses Ziehen begann J-s schon, als Er am Kreuz erhöht war, und die unmittelbare Wirkung zeigte sich bei dem mitgekrenzigten Verbrecher, der noch am Kreuz vom Lästerer zum An-Ihn-Gläubigen wurde (L23,40-43), bei dem Hauptmann, der Ihn als Gerechten (L23,47) und als Gottes Sohn erkannte und bekannte (M27,54), und bei denen, die sich reumütig an die Brust schlugen (L23,48). ER setzte das Ziehen in viel größerem Maßstab fort, indem Er unmittelbar nach Seinem Aushauchen am Kreuz in die Totenräume (Paradies, Hades und Abgrund) ging und dort den Geistern im Gefängnis heroldete (J5,25; 1P3,18-19; 4,6). Er wurde dabei unmittelbar gehört von denen, die 2 1/2 Jahrtausende früher die Gerechtigkeitspredigt Noahs (2P2,5) ignoriert hatten (1P3,20) und vielleicht erst durch die Stimme Jesu im Hades aus ihrem Todesschlummer aufwachten. Er wurde auch unmittelbar gehört von allen anderen im Totenreich, die zu diesem Zeitpunkt schon erwacht waren.

Denn der Grundzustand im Totenreich ist völlige Passivität und Lethargie (Hi14,11-12; Ps6,6; 30,10; 88,11-13; 115,17; Pr9,10; Jes38,11+18), der noch um 700 v.Chr. (Hiskia Jes38,11-18) andauerte und ohne das Rettungshandeln Gottes bis zum Weltuntergang am Ende des 1000-Jahrreichs andauern würde (Hi14,12 "Bis der Himmel nicht mehr ist vgl. Ps72,7, erwachen sie nicht"; Ps49,20 ["bis(für) überragenddauernd" bedeutet weder "nie" noch "ewig"]; Eh20,11). Die ersten Anzeichen von Wachsein im Scheol sind in Hes32,21 genannt. Dies wurde prophezeit 585 v.Chr., nachdem seit 587 sehr viele Juden durch Hunger, Schwert, Pest und Deportation ins Totenreich kamen. Schon ab 562 v.Chr., als Nebukadnezar, der König von Babel, starb und in den Scheol kam, und noch viel mehr 2 1/2 Jahrtausende später, unmittelbar vor dem 1000-Jahrreich, wenn Satan, der eigentliche "König von Babel", in den im Scheol befindlichen Abgrund geworfen wird (Eh20,1-3; Jes14,9-16), herrscht im Scheol keine Lethargie, sondern gespannte Aufmerksamkeit und klare Kenntnis von dem, was er auf Erden angerichtet hat und was ihm unmittelbar bevorsteht (Jes14,10+16).

Dass seit dem Herolden J-u im Totenreich das Evangelium dort immer weiter bekannt gemacht wird und auch Früchte zeitigt, kann aus vielen Stellen erkannt werden (vorbereitend: L16,24-28; ausführend: Mk16,15/ K1,23 ["die ganze Schöpfung" schließt das Totenreich ein]; R14,8-9; 1K15,29; 1K3,21-23; 2K5,8-9; 1P4,6).

Das Ziehen J-u bei den Unterirdischen (P2,10) geht parallel mit Seinem Ziehen bei denen, die schon oder noch auf der Erde leben. Im 1000-Jahrreich, wenn der Teufel von der Erde weg als Gefangener ins Totenreich verbannt ist und dieses nicht mehr beherrscht, erfolgt dieses Ziehen in beiden Bereichen in noch viel größerem Ausmaß und Erfolg, s. /ProfHeil/ **Tot-Reich: Todraum, /FalsAusl: Roel4\_9** u. Bm. z. A15,17, R5,21. Der Erfolg hängt immer davon ab, wie stark der Vater jemanden zum Sohn zieht, s. Bm. z. J6,44.

**Ap15,14-17: 14** Simeon 'hat-aus(führlich)-(herge)leitet'berichtet, gm-wie ^ d Gott ^;(zu)erst aufdanach-'aus(ge)schaut'-hat, ^ aus (den );Nationen (ein ).Volk ""(zu )nehmen (für )3d ;Seinen ;Namen. **15** Und (mit );diesem( Tatbestand) "stimmen--süber-ein die .Worte der Propheten, gmso-wie ""(ge)schrieben--w--'iststeht: **16** »Am9,11-12: Nach ;diesen( Ereignissen) 'werde-Ich--hfzurück-kehren// -(Mich euch)-hfwieder-(zu)wenden und 'werde-Ich--hfwieder-haus-(er)bauen die ,Zelt(wohn)ung Davids, ^die 4 ,"(ver)fallen--ist, und ;d ;ihre 4 ;hb/gmunter""ggrab(en und zerstör)t--w--'seiend( Bestandteile)Trümmer 'werde-Ich--hfwieder-haus-(auf)baue-n und ;4,sie( selbst) 'werde-Ich--hfwieder-aufrichten Am9,11; **17** (auf/so)d'assdamit (g...falls(in der konkreten Lebenssituation) ^ .die .gmübrig-(ge)lassenen der Menschen (den Herrn)( Objekt fehlt in Am9,12 LXX) ^aus(eifrig bis zum Erfolg)-'suchen' und ;all ;die ;Nationen(men-schen), aüber 4.W--die (männl. iSv. Einzelpersonen) ^ d ;Mein ;Name ^aan--""(ge)rufen--'worden--ist (zielgerichtet) auf 4.sie"" (m iSv. Einzelpersonen), "sagt (der )Herr, (der) ^" ;diese( Dinge) ^" "tut Am9,12"

**GtÜ-Bm. z. Ap15,14-17** Jakobus gibt hier mit seinem sehr gerafften Überblick über den Heilsplanweg Gottes eine sehr positive Zukunftsperspektive für die Menschheit, die nicht zu der verbreiteten pessimistischen Auffassung vom Ausgang des Heilsplans Gottes passt:

V. 14 "aus Nationen ein Volk zu nehmen Seinem Namen" bezeichnet die Erwählung u. Zubereitung von Erstlingen (Jk1,18) in der jetzigen Gemeindezeit. Darauf folgt in V. 16 das messianische Reich (1000-Jahrreich) unter dem wiederhergestellten Königtum Davids. V. 17 nennt die Funktion dieses Reiches im Interesse der Menschen und nennt dabei 2 Menschengruppen:

- 1) "**Die übriggelassenen der Menschen**" sind die relativ wenigen Menschen, die die Endzeitgerichte überlebt und auch das Nationengericht M25,31-46 bestanden haben.
- 2) "**All die Nationenmenschen, über die Mein Name angerufen worden ist**" können dann nur die gestorbenen unerretteten Menschen sein.

Fast alle Christen der Gemeindezeit haben irgendwann, oft sogar täglich über Jahrzehnte hin, den Namen des Herrn über ihre Familienangehörigen, Verwandten, Nachbarn, Kollegen, Obrigkeiten, über ihre Feinde, über Menschen in Kriegen, Katastrophen und sonstigen Notlagen und auch über die gesamte Heidenwelt angerufen - "(stellvertretend und zum Besten )für alle Menschen" (ITi2,1) -, aber nur ein sehr kleiner Bruchteil dieser Umbeteten hat den Herrn wirklich bis zum Erfolg gesucht und sich zu Ihm bekehrt. Mit der offenbaren Herrschaft Christi in dem neuen, nicht mehr "bösen Äon" (vgl. Ga1,4), ist die Zeit gekommen, dass auch "**alle die Nationenmenschen, über die Mein Name angerufen worden ist**", die sich während des Milleniums im Totenreich befinden, den Herrn tatsächlich intensiv und bis zum Erfolg suchen werden. Damit wird sich die jetzt oft so erfolglos erscheinende Gebetsarbeit der Christen doch noch als erfolgreich erweisen: **Jes55,11** so wird Mein Wort sein, das aus Meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leererfolglos zu Mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was Mir gefällt, und ausführen, wozu Ich es gesandt habe.

Die Bekehrung der Gestorbenen im Totenreich erfordert natürlich noch eine riesige seelsorgerliche Arbeit - ähnlich wie sie Abraham an einem noch unerretteten Israeliten in L16,24-31 leistete (s. Bm. z. L16,31). Diese Arbeit wird im 1000-Jahrreich von den Gliedern der Gemeinde (vgl. Bm. z. 1K15,29) und von dem dann wiedergeborenen Israel getan werden.

Diese optimistische Sicht zu A15,14-17 harmoniert auch mit allen übrigen Aussagen der Bibel, wozu auch besonders 1K15,22-24 gehört (s. Bm. z. 1K15,23, 2P3,16). S. Bm. z. J12,32, R5,21, Eh20,15.

**1J5,16** Wenn-(g...falls(in einem konkreten Fall) irjemand ^ d 2seinen Bruder 4."sündigen ~sieht/ '(ge)sehen-hat', (eine ),Sünde(, die) n'icht (unumkehrbar) zum .Tod (führt), 'wirdsoll-er-bitten, und er/Er-wird-^ ihm ,Leben "geben, 'Jk5,20; vgl. H122,30 (nämlich) .den(en, die) ^ n'icht zum Tod ^3."sündigen. Es-"ist( vorhanden)gibt ,Sünde(, die) (unumkehrbar) zum Tod (führt); nicht bt(im Hinblick auf) ,jene( Sünde) "sage-ich, auf=dass man/er-(bittend) 'fragen--(soll)'.  
**GtÜ-Bm. zu 1J5,16** Jede Sünde ist prinzipiell tödlich, auch beim Gläubigen (Hes18,20; Rö6,23; Jk5,20), aber nicht unumkehrbar tödlich, weil vergebbar. Unumkehrbar zum zweiten Tod führend ist die bewusste Lossagung vom Herrn Jesus eines Gläubigen, der die in Hb6,4 genannten Voraussetzungen hatte (1J5,6; Hb6,6; 10,29 ≙ Lästerung des Hl. Geistes); vgl. Bm. z. M12,32 u. Eh14,11.

**Mt25,41** Dann wird Er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von Mir, Verfluchte, in das äonische Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!  
**GtÜ-Bm. zu Mt25,41** Das äonische Feuer (Mt5,22; 25,41; 18,8; Jd7) ist, wie der Vergleich von Mt18,8+9 zeigt, identisch mit der Gehenna des Feuers (Mt5,22; 18,9), die auch einfach Gehenna genannt wird (Mt5,29.30; 10,28; 23,15; Mk9,43.45.47; Lk12,5; Jk3,6). "Die Gehenna des Feuers" kann dasselbe wie "die Gehenna" bedeuten oder einen Bereich in der Gehenna, in dem das äonische Feuer brennt; ebenso die Formulierung "hin die Gehenna, hin das ^ d un-(aus/ver)löschliche Feuer" (Mk9,43). Die Ausdrücke (wörtlich) "das Feuer, das äonische" und "das Feuer, das un-(ver/aus)löschliche" meinen sicher dasselbe Feuer. Es erlischt nicht von selbst, kann von niemand ausgelöscht werden und brennt äonenlang, d.h. während eines oder mehrerer oder aller Äonen. (Wenn es auch danach noch brennen würde, müsste in alttestamentlicher Ausdrucksweise stehen, dass es "für äonisch und fortdauernd" brennt. Diese Formulierung kommt aber nur im AT und nur für positive Tatbestände vor).  
 Zwar ist in keinem der Vorkommen von "Gehenna" gesagt, dass dort "das Weinen und das Knirschen der Zähne" ist, aber die wörtl. Bedeutung von Gehenna "Talschlucht (der )Söhn(eschaft) (des )Wimmerns" spricht auch so schon für Weinen und Zähneknirschen in der Gehenna. "Das Weinen und das Knirschen der Zähne" (Mt24,51) ist (dr)außen (Lk13,28), in der äußeren Finsternis (Mt8,12; 22,13; 25,30) und im (Schmelz-/Glüh-/Brenn-)ofen des Feuers (Mt13,42.50). "Die äußere Finsternis" kann dasselbe wie "(dr)außen" oder den äußersten, finsternen Bereich von "(dr)außen" bezeichnen. "Der (Schmelz-/Glüh-/Brenn-)ofen des Feuers" kann dasselbe wie das äonische Feuer oder eine verschärfte Form davon sein.  
 Als ausgeschlossen erscheint es mir, dass die Gehenna mit dem See des Feuers (Of19,20; 20,10.14.15; 21,8) identisch ist. Denn das Tier und der falsche Prophet sind anscheinend die ersten, die dort hinein geworfen werden (Of19,20), und anscheinend auch die einzigen, die sich dort befinden, wenn am Ende der 1000 Jahre der Teufel dort hinein geworfen wird (Of20,10). Denn andernfalls müsste der Feuersee schon bei der Ankunft des Tieres und des falschen Propheten mit Millionen von Gläubigen gefüllt sein, die sich durch ihre Hand, ihren Fuß oder ihr Auge fortwährend zur Sünde verleiten ließen (Mt5,29-30; 18,9; Mk9,43.45.47). Diese Gläubigen werden nach ihrem Tod doch wohl an demselben Ort sein wie der reiche Mann in Lk16,19-31, nämlich im Hades (Lk16,23), d.h. im Qualbereich des Hades, der Gehenna. Dieser Bereich ist wahrscheinlich im Abgrund, worauf die Bezeichnung "Talschlucht (der )Söhn(eschaft) (des )Wimmerns" hinweist. Der Abgrund

gehört sicher zum Hades (vgl. Jes14,9+15 mit Of20,1-3). Auch Hi31,12 weist schon auf eine Verbindung von Feuer und Abgrund hin.

Das äonische Feuer, in das der Herr die Nationenmenschen zu Seiner Linken einweist, ist demnach das Feuer der Gehenna im Abgrund des Hades, wohinein auch der Teufel mit Seinen Engeln geworfen wird (Of20,1-3). Auch vorher befinden sich schon viele Dämonen Satans im Abgrund (Lk8,31; Of9,2; vgl. Mt8,29/ Mk5,7).

Die allermeisten, wenn nicht alle dieser verurteilten Nationenmenschen waren vermutlich Anerkenner des Antichrists, denen in Of14,9-11 äonenlange pausenlose Quälung angesagt worden ist. Sie werden also in mindestens 2 Äonen Qual erleiden, nämlich zunächst während der ganzen 1000 Jahre und dann, wenn der Hades in den Feuersee geleert worden ist (Of20,14), nochmals eine Zeitlang im Feuersee – beides gemeinsam mit dem Teufel und seinem Anhang, der noch länger gequält wird. S. GtÜ-Bm. z. Mt10,28, Jk3,6 u. Of14,11.

**Jk3,6** Auch die Zunge ist ein Feuer; als die Welt der Ungechtigkeit erweist sich die Zunge unter unseren Gliedern, (als diejenige,) die den ganzen Leib befleckt und den Lauf des Daseins entzündet und von der Gehenna entzündet wird.

**GtÜ-Bm. zu Jk3,6** Die Gehenna ist der Qualbereich im Hades, in dem Feuerqual herrscht (s. Bm. z. M25,41). Der Machthaber über den Hades und somit auch über die Gehenna ist der Teufel (s. Hb2,14 u. Bm.). Somit bedeutet eine Verbindung zur Gehenna auch eine Verbindung zum Teufel. "'(Ent)flammt--'wird her=von der Gehenna" beinhaltet also auch "entflammt werden vom Teufel". Erst wenn der Teufel samt Anhang selbst in den Abgrund im Hades geworfen ist (Jes14,9+15; Mt25,41; Of20,1-3), hat er dort nichts mehr zu bestimmen, sondern allein der Herr Jesus, der schon jetzt die Schlüssel dazu hat (Of1,18).

In Mt5,22 sagt der Herr, dass jemand, der ein Totalverwerfungsurteil (MORä'H-Urteil) über einen Bruder (Bruder in Christus = Glaubensbruder, oder Bruder in Adam = Mitmensch) ausspricht, damit – ohne weitere gerichtliche Untersuchung – der Gehenna rechtlich verfallen ist. (s. /Lehr-Erm: ZuRaMkrz). Aber auch schon ein Reden über jemand, bei dem man ihn in Richtung Totalverwerfung befördert (ihn "in die Pfanne haut") – auch wenn andere dann erst die Totalverwerfung aussprechen –, ist ein Reden, das "(ent)flammt--wird her=von der Gehenna" und das den Urteiler selbst in Richtung Gehenna befördert. Die Gehenna ist ja der Ort, in dem Gott "usowohl Seele (wie )auch Leib weg ganz--"verloren( mach)en/ -"zugrunde( richt)en ^4" kann;" (Mt10,28 m. Bm.). Der, bei dem dieses "kann" von Gott verwirklicht wird, kommt in der Gehenna in eine Verderbnis der eigenen Seele, die es ihm unmöglich macht, sich nach der vom Herrn Jesus am Kreuz auch für ihn errungenen Rettung auszustrecken, sodass er unweigerlich noch in den Feuersee muss. Wer den Bruder oder Mitmenschen total verurteilt, wird von Gott ebenfalls total verurteilt werden, "das (Ge)richt (wird) erbarmungs-los (sein gegenüber) dem(, der) n'icht Erbarmen/ Mitleid "(ge)tan-hat" (Jk2,13).

Wir sollten also auch jegliche Kritik in einer Gesinnung des Erbarmens mit dem Kritisierten üben, wie auch Gottes "Erbarmen über alle Seine Gemachten ist" (Ps145,9). Nur "Erbarmen "rühmt-sich"-gegen (das )(Ge)richt" (Jk2,13). Vgl. Bm. z. Mt5,22e, 10,28, 25,41 u. Of14,11.